



Presseinformation

17.02.2023

Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2022 und Erwartungen für die Folgemonate

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt seit dem Frühjahr 1991 regelmäßig quartalsweise Umfragen zur gegenwärtigen und zukünftig erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter repräsentativ ausgewählten Mitgliedsunternehmen durch und wertet sie aus.

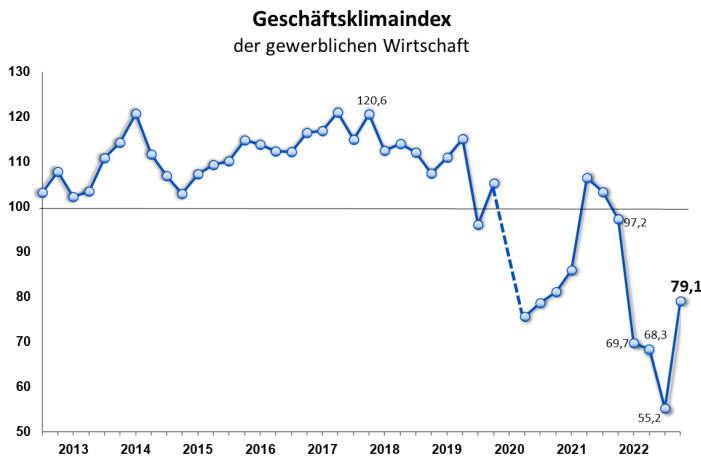
Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt.

Gesamttendenz	Geschäftsklimaindex mit Aufhellungstendenzen auf niedrigem Niveau, Energiekrise schürt weiterhin die Verunsicherung in den Erwartungen
Industrie	Lagebewertung wieder positiver, Auftragseingänge ziehen wieder leicht an, Umsätze sind stabil, Aussichten sind nicht mehr so stark eingetrübt
Baugewerbe	Steigende Auftragseingänge und verlängerte Reichweiten stützen die Lageeinschätzung, hohe Baukosten bereiten jedoch Sorge für Folgemonate
Handel	Leichte Aufhellung im Quartal dank stabil guter Bewertungen der Großhändler, Aussicht für Folgejahr bleibt stark eingetrübt, Gesamtbranche sieht keine Verbesserung
Gastgewerbe	konjunkturelle Belebung bleibt aus, Kostensteigerungen drücken unverändert die Nachfrage und Umsatzentwicklung, Annahmen zur weiteren Entwicklung mehrheitlich pessimistisch
Verkehrsgewerbe	Stabilisierung der Bewertungen dank gestiegener Umsätze und Beförderungsvolumen, Erwartungen bleiben jedoch überwiegend verhalten
Dienstleister	Dienstleister mit konjunkturellem Aufwind zum Jahresende trotz rückläufiger Auftragseingänge, Aufhellung schlägt jedoch nicht auf die Aussichten für die Folgemonate durch



Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

► Lage und Erwartungen insgesamt



Die anhaltend massive Verunsicherung im Zuge der Energiekrise wirkt sich auch im IV. Quartal 2022 unverändert auf die konjunkturelle Stimmung der gewerblichen Wirtschaft im Norden Sachsen-Anhalts aus. Der Geschäftsklimaindex steigt im Vergleich zum Vorquartal zwar um 24 auf aktuell 79,1 Punkte, bleibt damit jedoch noch immer deutlich unter dem Vorkrisenniveau 2019 und auf ähnlich niedrigem Niveau wie während der Finanzkrise 2008/2009. Der Aufwärtstrend am aktuellen Rand wird im Wesentlichen durch eine leichte Aufhellung der Lagebewertung und Geschäftserwartungen in nahezu allen Branchen verursacht. Die aktuelle Lage bewerten 30 Prozent der befragten Unternehmen zum Jahresende mit gut, knapp die Hälfte gibt eine befriedigende Einschätzung. Im Ergebnis steigt der Saldo um 8 auf +10 Punkte. Die Erwartungen an das Folgejahr bleiben hingegen weiterhin pessimistischer Natur. Nur 6 Prozent rechnen mit einer Verbesserung. Der Anstieg des Indikators beruht daher im Vergleich zum Vorquartal, vor allem auf einer Verschiebung der Einschätzungen weg von der Annahme einer weiteren Verschlechterung hin zu einer gleichbleibenden wirtschaftlichen Entwicklung. Der zugehörige Saldo verharrt mit -43 Punkten jedoch weiter tief unterhalb der Nulllinie (Vorquartal -70 Punkte). Die zum Jahresende eingeführten Gesetze zur Strom-, Wärme- und Gaspreisbremse bleiben am aktuellen Rand ebenfalls

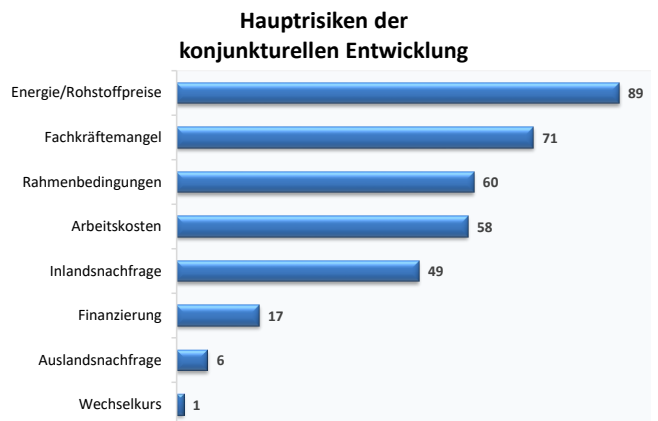
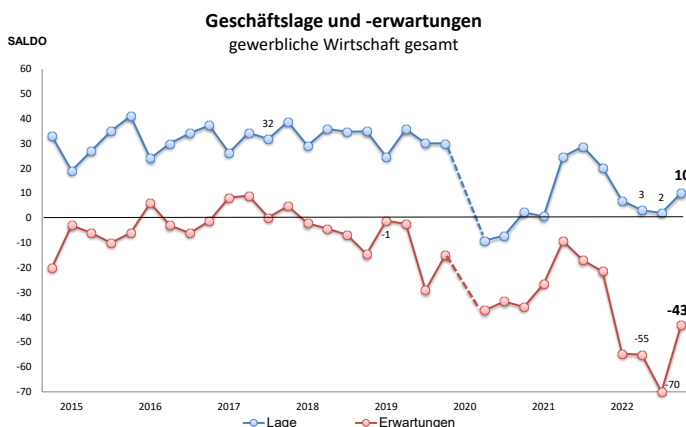
Tendenz:

Stabilisierung der Konjunktur zum Jahresende

Klimaindex steigt auf 79,1 Indexpunkte (von maximal 200 möglichen)

ohne maßgeblichen konjunkturellen Einfluss. Die Ergebnisse der Zusatzbefragung zeigen, ein Großteil der Unternehmen kann aktuell noch keine Einschätzung abgeben, ob sich die Preisbremsen kurzfristig stabilisierend auf ihre Geschäftslage auswirken. Die anhaltende länderübergreifende Krise spiegelt sich auch in den Erwartungen der heimischen Wirtschaft an das zukünftige Exportgeschäft. Der zugehörige Saldo bleibt, trotz Anstiegs um 35 Zähler auf -23 Punkte, unverändert negativ. Die Beschäftigungsabsichten der Gesamtwirtschaft notieren ebenfalls weiterhin negativ, jedoch mit aufwärtsgerichtetem Trend. Die Investitionsabsichten erreichen mit -16 Saldenpunkten nicht das Niveau der vorgehenden fünf Quartale. Auch hier bescheinigt die Zusatzbefragung, dass wenn Investitionen geplant sind, diese vorrangig der Deckung von Ersatzbedarfen und Energieeinsparungsmaßnahmen gelten. Knapp ein Fünftel der Unternehmen stellt diese auf Grund der hohen Kostenbelastung aktuell sogar ganz zurück.

Die Rangfolge der Hauptrisiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung in den Folgemonaten ist zum Vorquartal nahezu unverändert. Am häufigsten werden die Energie- und Rohstoffpreise (89 Prozent) genannt. Danach folgt der Fachkräftemangel (71 Prozent) vor den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (60 Prozent).

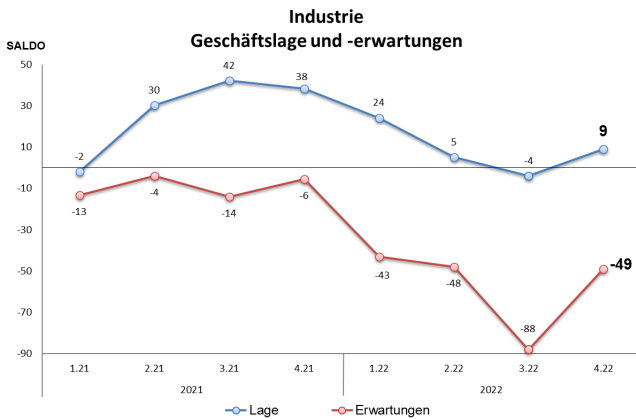


Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

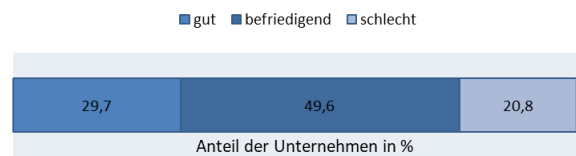


Lage und Erwartungen in den Branchen

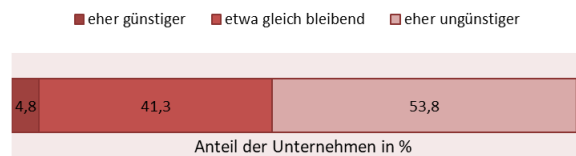
► Industrie



aktuelle Geschäftslage



erwartete Geschäftslage

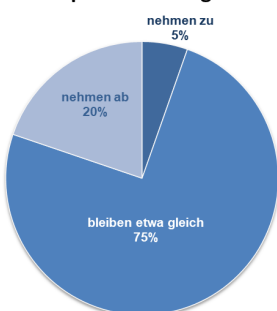


Die konjunkturelle Stimmung in den Industrieunternehmen im nördlichen Sachsen-Anhalt zeigt im vierten Quartal erstmals nach vier Monaten wieder Aufhellungstendenzen. Die Lagebewertung der Befragten zum Jahresende verbessert sich, Dank 30 Prozent der Unternehmen, die aktuell eine gute Bewertung abgeben. Jedes fünfte Unternehmen ist jedoch weiterhin von Verschlechterungen betroffen. Insgesamt kann der Saldo damit jedoch das negative Vorzeichen ablegen und notiert mit +9 Punkten wieder oberhalb der Nulllinie. Vor allem nachfrage-seitig scheint sich trotz anhaltend schwächelnder Weltkonjunktur die Situation etwas zu entspannen. Zum einen steigt, im Vergleich zum Vorquartal, die Prozentzahl derjenigen, die Zuwächse aufweisen und gleichzeitig nimmt die Prozentzahl derjenigen, die Rückgänge verzeichnen ab. Dies gilt sowohl für die Binnen- als auch Auslandsnachfrage und alle Teilbranchen. Im Ergebnis legt der Gesamtsaldo der Auftragseingänge um 34 Zähler auf -13 Punkte zu. Umsatzseitig sind es vor allem die Vorleistungsgüterproduzenten, welche Zuwächse (Saldo +19 Punkte) auswei-

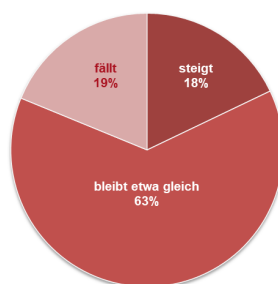
sen. Da sie zu den energieintensivsten Branchen zählen, sind diese Zuwächse jedoch vor dem Hintergrund der gestiegenen Energiepreise und einer Weitergabe innerhalb der Lieferkette zu bewerten.

Die Geschäftserwartungen der regionalen Industriefirmen erfahren im vierten Quartal ebenfalls einen Aufwärtstrend, wenn auch auf niedrigem Niveau. 5 Prozent der Befragten sind grundsätzlich optimistisch, während 54 Prozent ausgewiesen pessimistisch auf die nächste Zeit schauen. Der Saldo liegt im Ergebnis bei -49 Punkten, was im Vergleich zum Vorquartalswert von -89 Punkten trotz allem eine Verbesserung darstellt. Der Aufwärtstrend ist in allen drei Unterbereichen – Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgüterproduktion – gleichermaßen zu beobachten. Die Exporterwartungen sind ebenfalls weniger pessimistisch. Sie steigen im Saldo von -53 Punkten auf -15 Punkte zum Jahresende. Die Investitionsbereitschaft der Industriefirmen ist weiterhin rückläufig, die Beschäftigungspläne sind nahezu ausgeglichen.

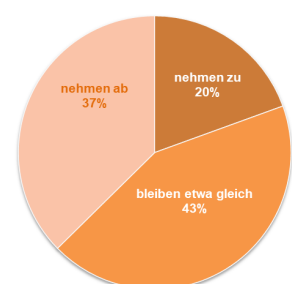
Exportserwartungen



zukünftige Beschäftigtenzahl



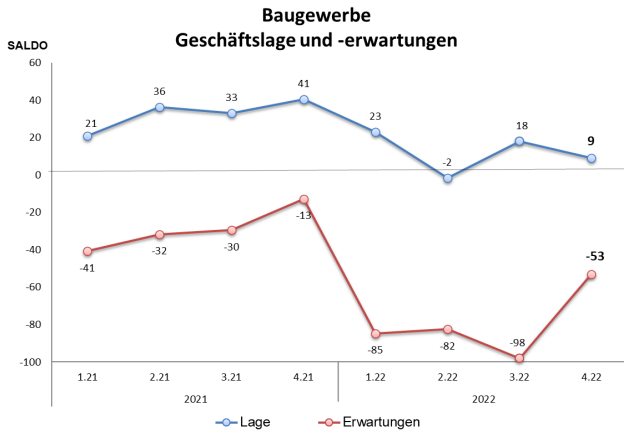
zukünftige Investitionen



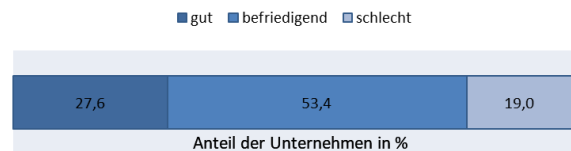


Lage und Erwartungen in den Branchen

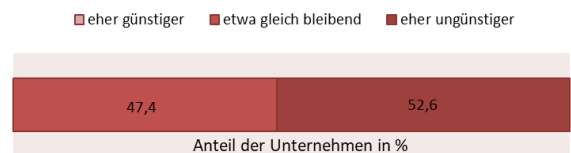
► Baugewerbe



aktuelle Geschäftslage



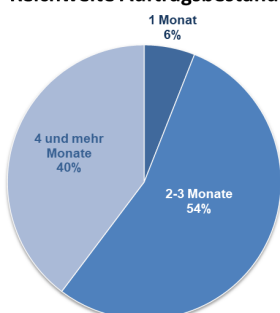
erwartete Geschäftslage



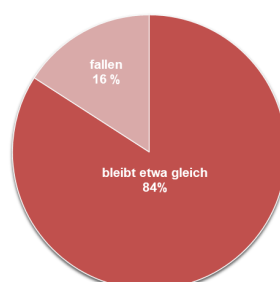
Die Stimmung im Baugewerbe ist zum Jahresende zweigeteilt. Auf der einen Seite steht eine eingetrübte Lagebewertung - aktuell bewerten 28 Prozent der Unternehmen diese mit gut (Vorquartal 41 Prozent), fast jedes fünfte Unternehmen erfährt eine weitere Verschlechterung. Der Saldo der Lagebewertung gibt im Ergebnis um 9 Zähler auf +9 Punkte nach. Auf der anderen Seite berichten 23 Prozent der Unternehmen von gestiegenen Auftragseingängen, im Vorquartal waren dies nur 8 Prozent. Im Saldo zeigt sich so eine deutliche Verbesserung um 41 Zähler auf +7 Punkte. Zudem kehrt sich der Trend hin zu verkürzten Auftragsreichweiten aus dem Vorquartal wieder um. Zum Jahresende blicken 6 Prozent auf Reichweiten bis einen Monat (Vorquartal 25 Prozent), 54 Prozent sind für das Folgequartal ausgelastet (Vorquartal 50 Prozent), weitere 40 Prozent sind für vier und mehr Monate ausgelastet (Vorquartal 24 Prozent).

Die Geschäftserwartungen des regionalen Baugewerbes sind nach wie vor deutlich eingetrübt. Zwar kann der zugehörige Saldo Boden gut machen und notiert mit -53 Punkten 45 Zähler über dem Vorquartalswert, jedoch erwartet keines der befragten Unternehmen, analog zum Vorquartal, eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. Die anhaltende Verunsicherung zur weiteren Entwicklung der Bauzinsen, die insgesamt unverändert hohen Baupreise und die deutlich rückläufige Nachfrage insbesondere im privaten Wohnungsbau bereiten den Unternehmen Sorge. Die Beschäftigungspläne sind, auch auf der Grundlage des 99 Prozent der Bauunternehmen den Fachkräftemangel als eines der Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung benennen, im Saldo negativ (-16 Punkte, Vorquartal -36 Punkte). Die Investitionsabsichten sind im Saldo mit -3 Punkten hingegen nahezu ausgeglichen.

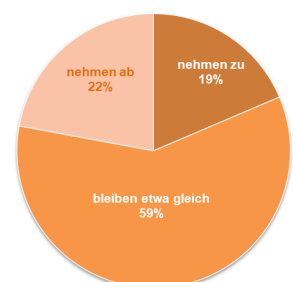
Reichweite Auftragsbestand



zukünftige Beschäftigtenzahl



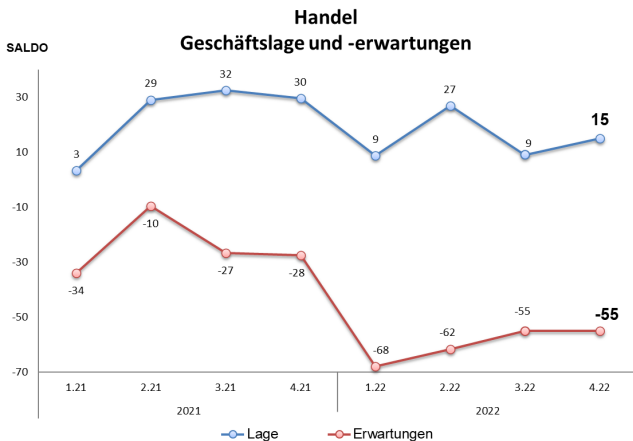
zukünftige Investitionen



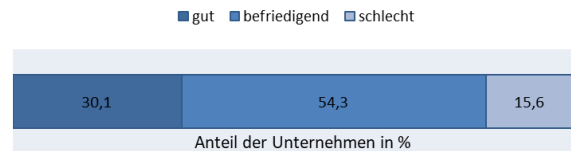


Lage und Erwartungen in den Branchen

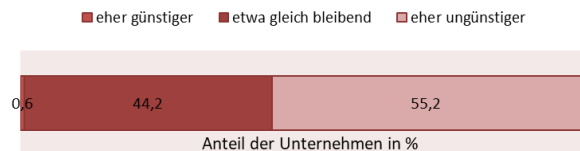
► Handel



aktuelle Geschäftslage



erwartete Geschäftslage



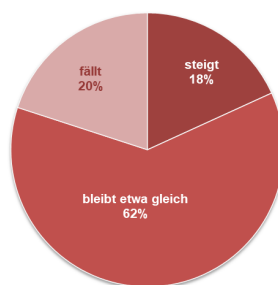
Die Unternehmen im Groß- und Einzelhandel beenden das Jahr auf einem relativ guten Niveau. 30 Prozent der Gesamtbranche bewerten das Jahresendgeschäft mit gut, weitere 54 Prozent mit befriedigend. Diese Bewertung ist auch in der Betrachtung der beiden Teilbranchen nahezu deckungsgleich. Der Gesamtsaldo legt im Ergebnis um 6 auf +15 Punkte zu. Befragt zur Umsatzentwicklung gibt hingegen nur der Großhandel eine positive Rückmeldung (Saldo +14 Punkte). Die Einzelhändler sehen sich mit rückläufigen Umsatzzahlen konfrontiert (Saldo -24 Punkte). Hier scheint zum einen ursächlich, dass die gestiegenen Energiekosten und inflationsbedingten Preissteigerungen im Einzelhandel nur bedingt weitergereicht werden können. Zum Vergleich: 73 Prozent der Großhändler geben an, davon Gebrauch zu machen, bei den Einzelhändlern sind es 56 Prozent. Hinzu kommt, dass die Konsumneigung von den Einzelhändlern als unverändert rückläufig wahrgenommen wird (Saldo -60 Prozent).

Trotz dieses positiven Kurzzeittrends lassen sich die Händler nicht zu einem gestiegenen Optimismus hinreißen: nur 1 Prozent der befragten Einzelhandelsunternehmen und keiner der Großhändler haben ausdrücklich positive Erwartungen an das zukünftige Geschäft. Die Erwartungen zur wirtschaftlichen Entwicklung im neuen Jahr sind zweigeteilt: 44 Prozent rechnen mit einem gleichbleibenden Niveau, 55 Prozent sehen einen weiteren Abschwung. Der Saldo stagniert damit tief im Minusbereich auf dem Niveau des Vorquartals von -55 Punkten. Auch hier bleibt abzuwarten, welchen Einfluss die Preisbremsen auf die Energiekosten und damit auch das Inflationsniveau entfalten können. Die Pläne zur zukünftigen Belegschaftsgröße ist nahezu ausgeglichen (Saldo -3 Punkte). Im investiven Bereich sieht die Mehrheit der Unternehmen keinen Anlass für eine erhöhte oder gleichbleibende Aktivität, der Saldo verharrt auf dem Vorquartalswert von -20 Punkten.

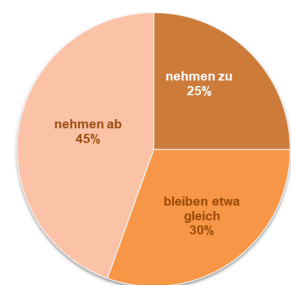
Konsumneigung



zukünftige Beschäftigtenzahl



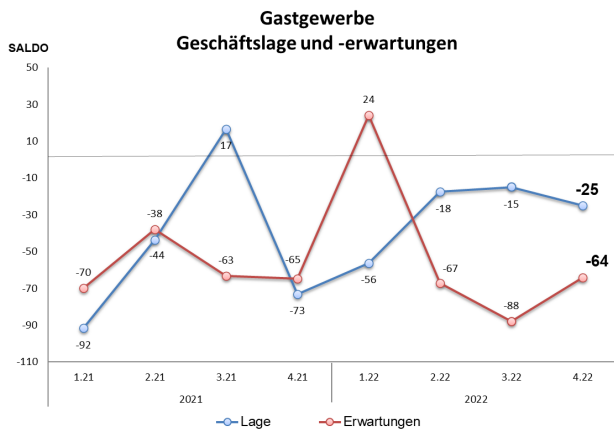
zukünftige Investitionen



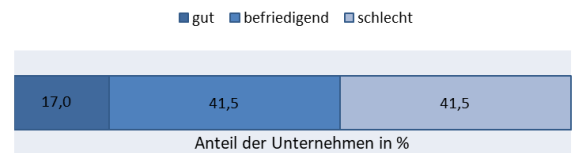


Lage und Erwartungen in den Branchen

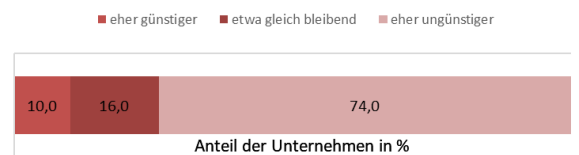
► Gastgewerbe



aktuelle Geschäftslage

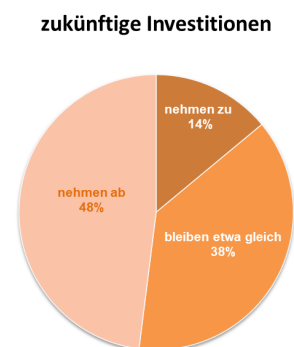
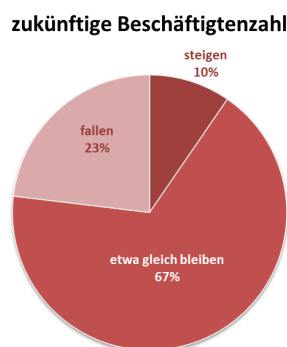
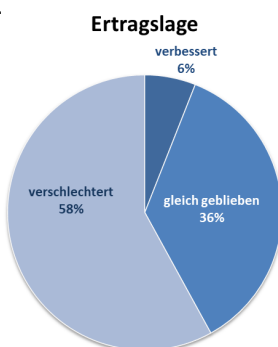


erwartete Geschäftslage



Das Gastgewerbe erfährt konjunkturell auch im vierten Quartal keine belebenden Impulse. Vor allem die Gastronomie verzeichnet zum Jahresende unter gewohnten Bedingungen einen Nachfrageanstieg und damit auch einen Anstieg in den Stimmungswerten. Dies scheint in diesem Jahr auf Grund der Belastungen durch den hohen Druck in den Lebensmittelpreisen und Arbeitskosten, sowie der unverändert großen Personalnot nicht der Fall zu sein. 43 Prozent der Gastronomen bewerten die aktuelle Lage mit schlecht, im Beherbergungsbereich sind es 39 Prozent. Der Gesamtsaldo sinkt damit erstmals seit Jahresbeginn wieder und beendet das Quartal bei -25 Punkten (Vorquartal -15 Punkte). Befragt zur Umsatzentwicklung halten die Einschätzungen in der Gesamtbranche nahezu die Waage: 38 Prozent berichten von Steigerungen, 40 Prozent von Rückgängen. Dies ist zumindest ein kleiner Lichtblick, auch wenn die darin enthaltene Kostensteigerung berücksichtigt werden muss. Im Vorquartal gaben nur 7 Prozent Umsatzsteigerungen an.

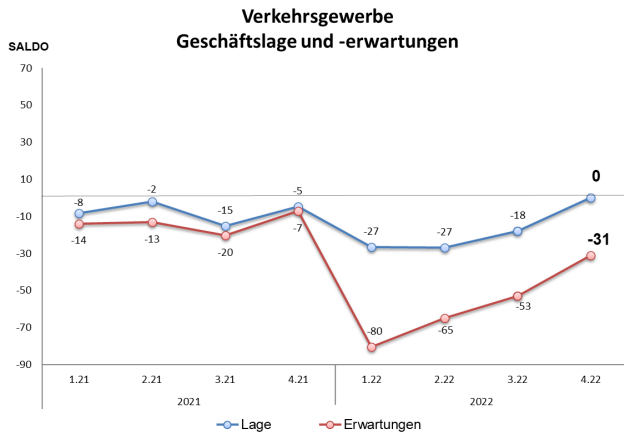
Die Annahmen zur geschäftlichen Entwicklung in den Folgemonaten sind unverändert mehrheitlich pessimistisch. Nur 10 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, fast drei Viertel gehen von einer weiteren Verschlechterung aus. Diese Annahmen treffen gleichermaßen auf die Beherbergung und die Gastronomie zu. Der zugehörige Saldo kann dennoch zulegen und notiert nach einem Anstieg um 24 Zähler bei -64 Punkten. Von einer zunehmenden Dynamik zum Jahresbeginn kann unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht ausgegangen werden. Zu schwer wiegen die Spätfolgen der Coronapandemie und die zusätzlichen Belastungen durch die Energiekrise. Die Beschäftigungspläne sind in der Mehrheit auf den Erhalt der Belegschaftsgrößen ausgerichtet, da fehlende Stellen nur schwer oder gar nicht nachbesetzt werden können. Neuinvestitionen sind allerdings in dieser Branche in nächster Zeit nicht zu erwarten, viele Investitionen wurden während der Coronaschließungen bereits vorgezogen.



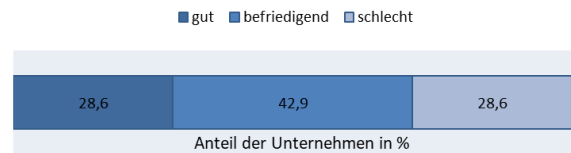


Lage und Erwartungen in den Branchen

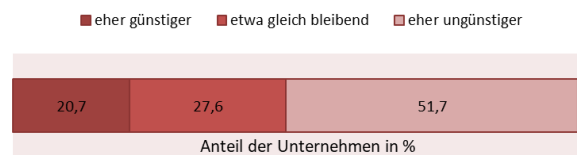
► Verkehrsgewerbe



aktuelle Geschäftslage



erwartete Geschäftslage

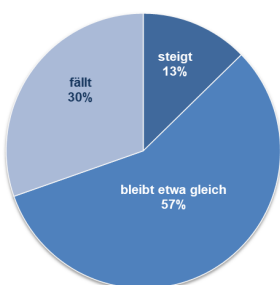


Im Verkehrsgewerbe, das vor allem unter der galoppierenden Kraftstoffpreisentwicklung in diesem Jahr arg zu leiden hatte, ist im vierten Quartal – mit aller gebotenen Vorsicht – ein wenig Ruhe eingeleitet. Die Lagebewertungen hellt sich zum Jahresende weiter auf und der zugehörige Saldo lägt erstmals seit dem 3. Quartal 2017 sein negatives Vorzeichen ab und präsentiert sich ausgeglichen bei 0 Punkten. 29 Prozent der Befragten geben jeweils eine gute oder schlechte Geschäftslage an. Erfreulich sind auch die wieder gestiegenen Umsatz- und Beförderungsvolumen. 43 Prozent geben diesbezüglich Zuwächse an (Vorquartal 27 Prozent), 13 Prozent vermelden weitere Rückgänge (Vorquartal 31 Prozent). Diese positive Bewertung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Branche unverändert stark von Personalengpäs-

sen bedroht ist und diesbezüglich keine Lösung in Sicht ist.

Entsprechend verhalten bleiben auch die Erwartungen an die kommende wirtschaftliche Entwicklung. Zum einen ist es die benannte Fachkräftethematik, zum anderen herrscht weiterhin Verunsicherung, wie sich die Energie- und Kraftstoffpreise im kommenden Quartal entwickeln werden. 52 Prozent der Befragten erwarten vor diesem Hintergrund eine weitere Verschlechterung, zwei von zehn Betrieben erwarten eine weitere Belebung. Im Saldo ergibt dies eine Aufwärtsbewegung um 22 Zähler, jedoch steckt der Indikator mit -31 Punkten unverändert tief im Negativbereich. Die Beschäftigungspläne sind auf Bestandserhalt ausgelegt, die Investitionspläne liegen per Saldo unverändert im negativen Bereich.

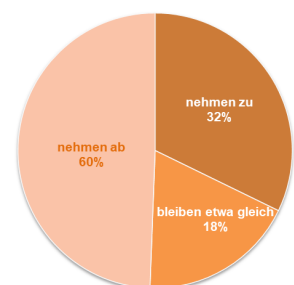
Erwarteter Umsatz/Beförderungsvolumen



zukünftige Beschäftigtenzahl



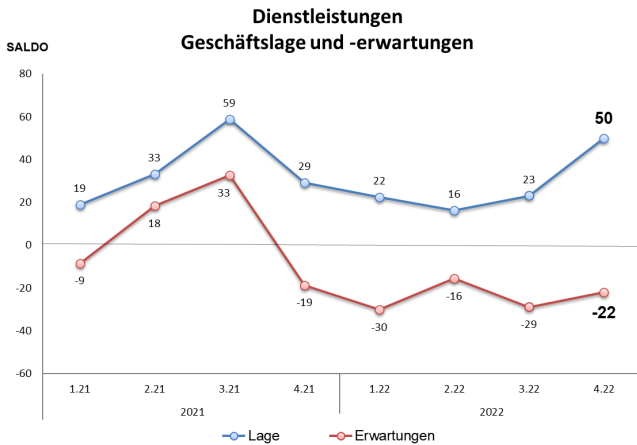
zukünftige Investitionen



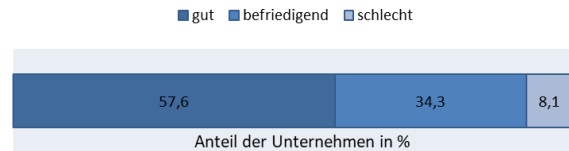


Lage und Erwartungen in den Branchen

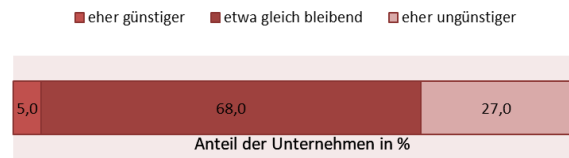
► Dienstleistung



aktuelle Geschäftslage



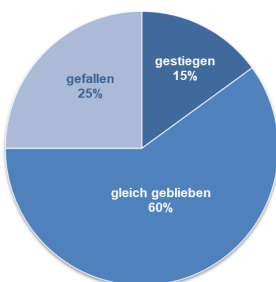
erwartete Geschäftslage



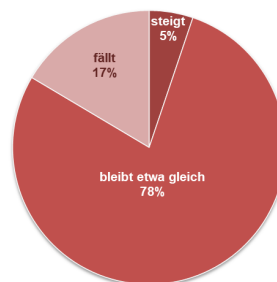
Die Unternehmen im Dienstleistungsgewerbe beschließen das vierte Quartal mit der im Jahresverlauf besten Lagebewertung. 58 Prozent der Unternehmen melden das Prädikat gut, nur 8 Prozent bewerten das Jahresende als weniger erfolgreich. Der positive Trend wird sowohl von den unternehmens- als auch personenbezogenen Dienstleistern getragen. Der Saldo steigt im Ergebnis um 27 Zähler auf +50 Punkte. Basis der Belebung scheint die gute Umsatzentwicklung bei den personennahen Dienstleistern zu sein, dort vermelden 56 Prozent höhere Umsätze, im Vorquartal waren es 3 Prozent. Die Entwicklung der Auftragseingänge ist hingegen noch immer rückläufig: während 15 Prozent von steigender Nachfrage berichten, gibt ein Viertel rückläufige Zahlen an. Die Geschäftserwartungen bieten ein ähnliches

ches Bild wie in den meisten anderen Branchen. Geprägt von sinkenden Umsatzerwartungen und einer spürbaren Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der Märkte, fallen die Prognosen nur noch bei 5 Prozent der befragten Dienstleister optimistisch aus. Der Saldo steigt marginal um 7 Zähler im Vergleich zum Vorquartal und notiert aktuell bei -22 Punkten. Insbesondere die personennahen Dienstleister erwarten eine deutlich rückläufige Umsatzentwicklung. Der im vergangenen Quartal registrierte Aufwärtstrend bei den Beschäftigungsplänen findet ein vorläufiges Ende. Der Saldo sinkt auf -11 Punkte (Vorquartal -3 Punkte). Dennoch ist mit Entlassungen im großen Stil ebenso wenig zu rechnen wie in den meisten anderen Branchen. Investitionsseitig signalisiert die Branche Expansionsabsichten. 38 Prozent der Befragten plant, ihre Ausgaben im kommenden Jahr zu erhöhen.

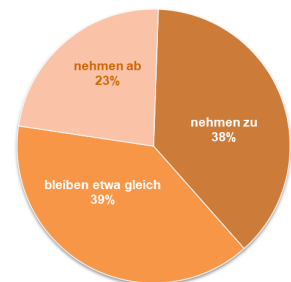
Auftragseingänge (gesamt)



zukünftige Beschäftigtenzahl

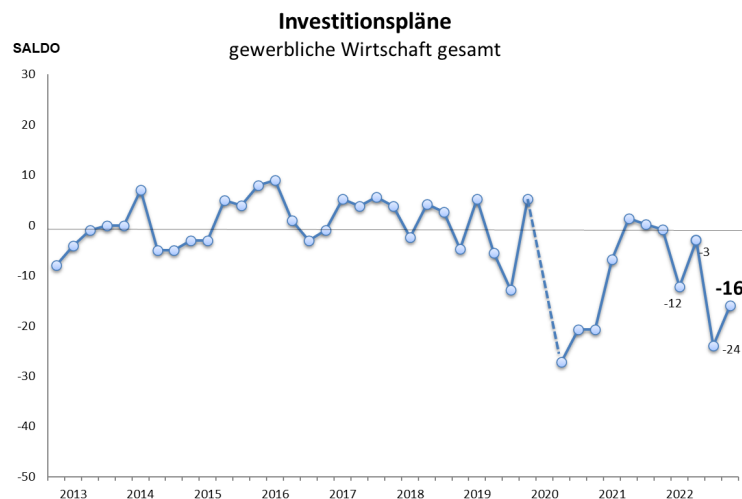
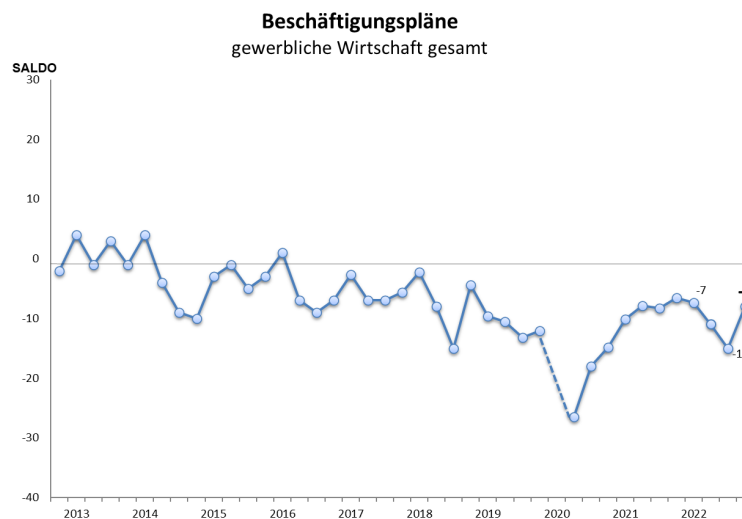


zukünftige Investitionen





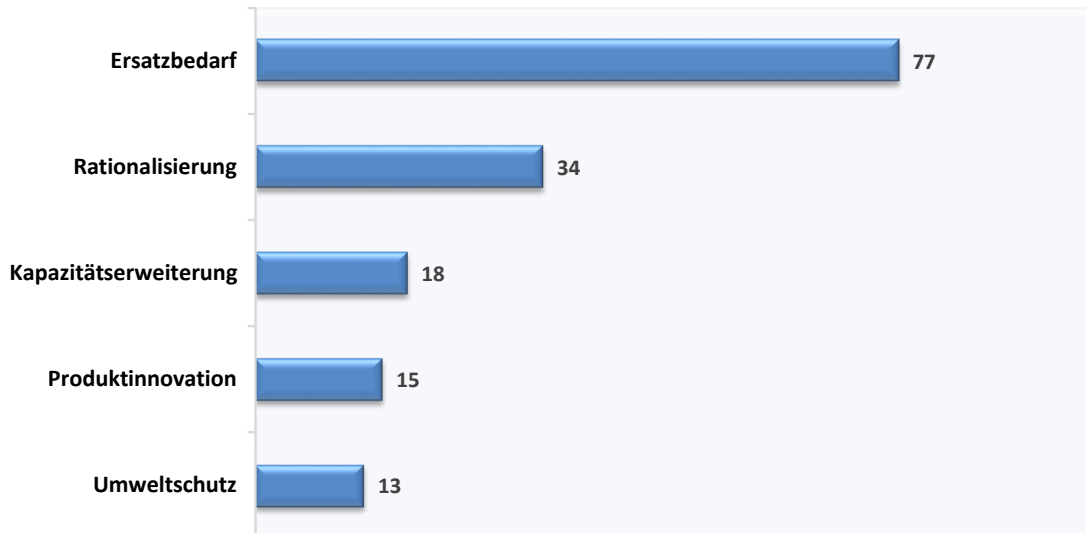
► Außenwirtschaft, Beschäftigungs- und Investitionspläne





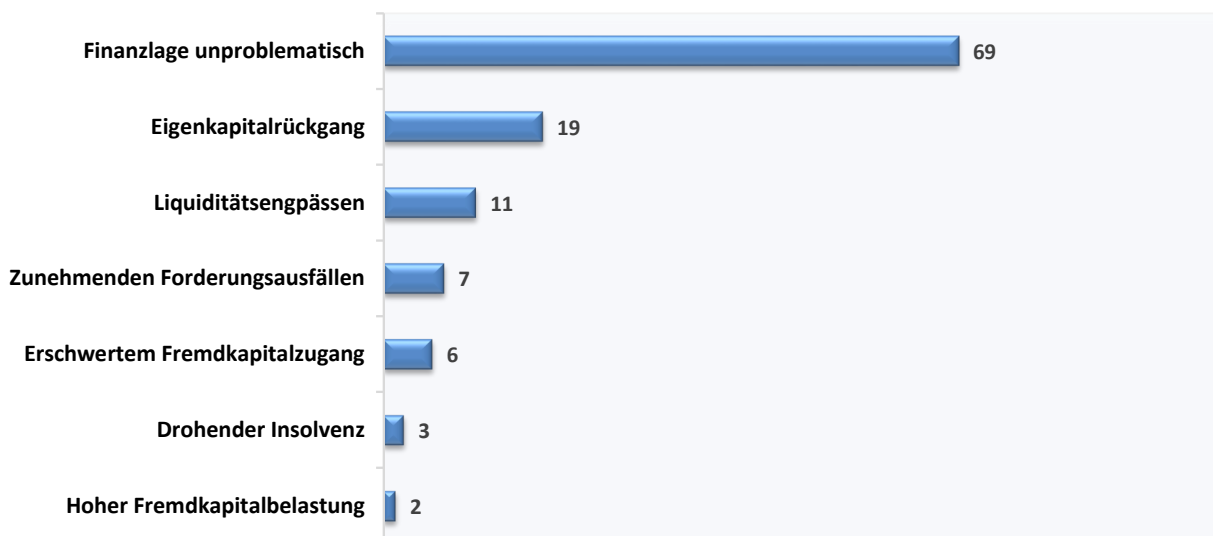
► Ergebnisse der Zusatzbefragung

Hauptmotive für Investitionen im Inland



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Finanzlage der Unternehmen ist geprägt von:

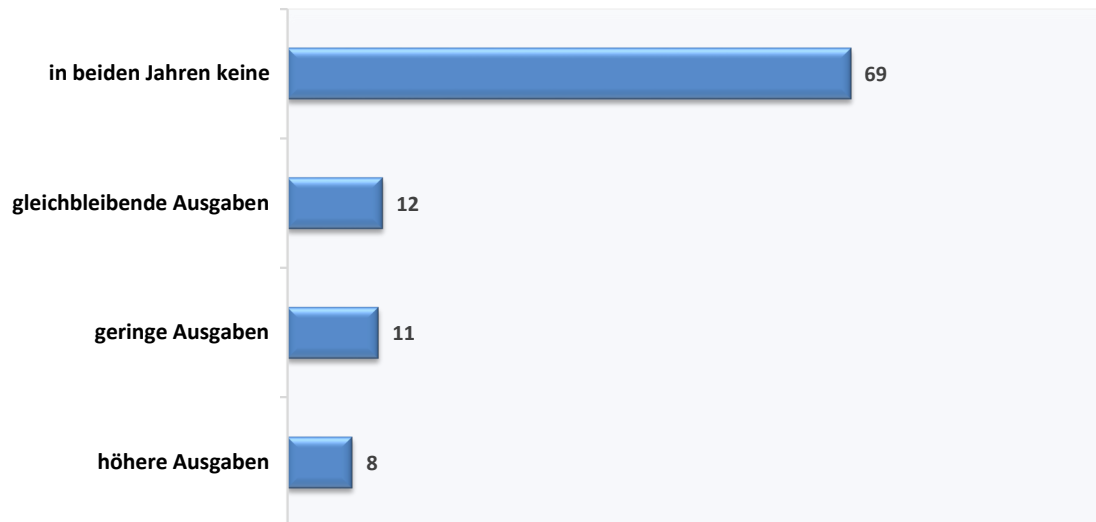


Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



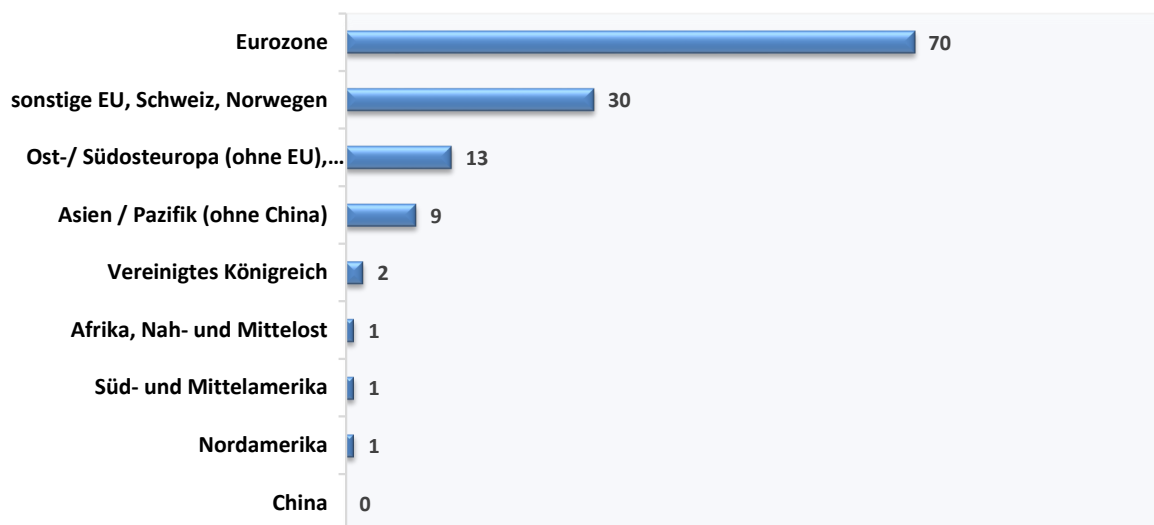
► Ergebnisse der Zusatzbefragung

geplante Auslandsinvestitionen in den kommenden 24 Monaten



Abgaben in Prozent

Regionen der Auslandsinvestitionen

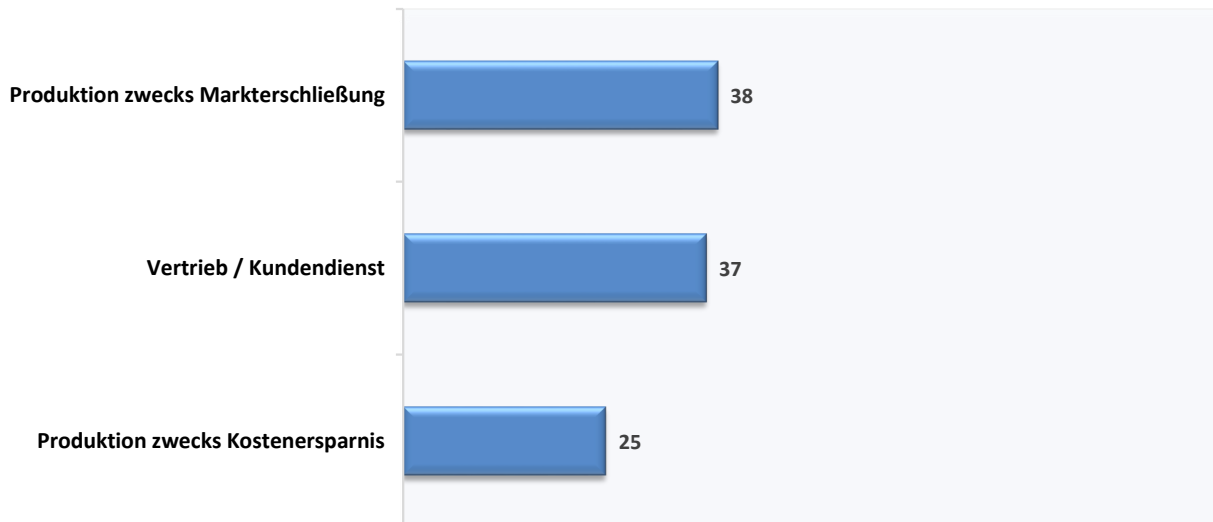


Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



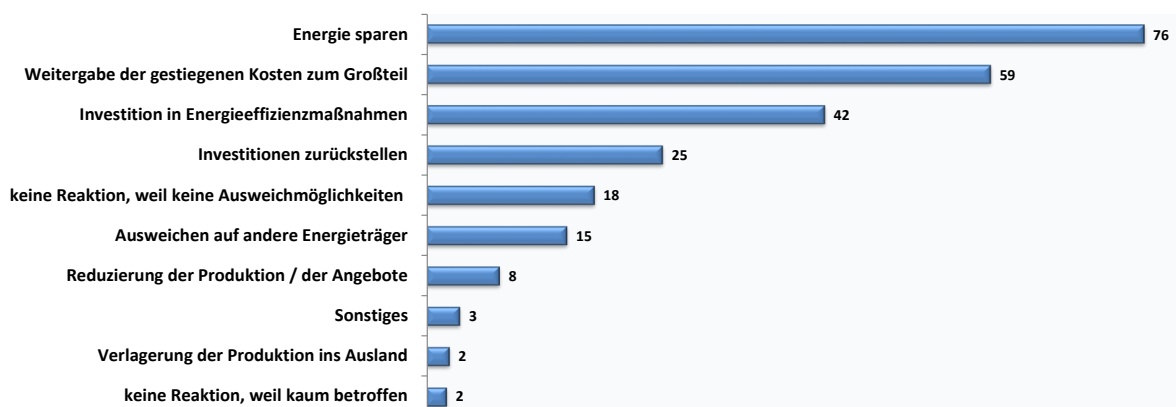
► Ergebnisse der Zusatzbefragung

Funktionsschwerpunkt der Auslandsinvestitionen



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Reaktionen der Unternehmen auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise

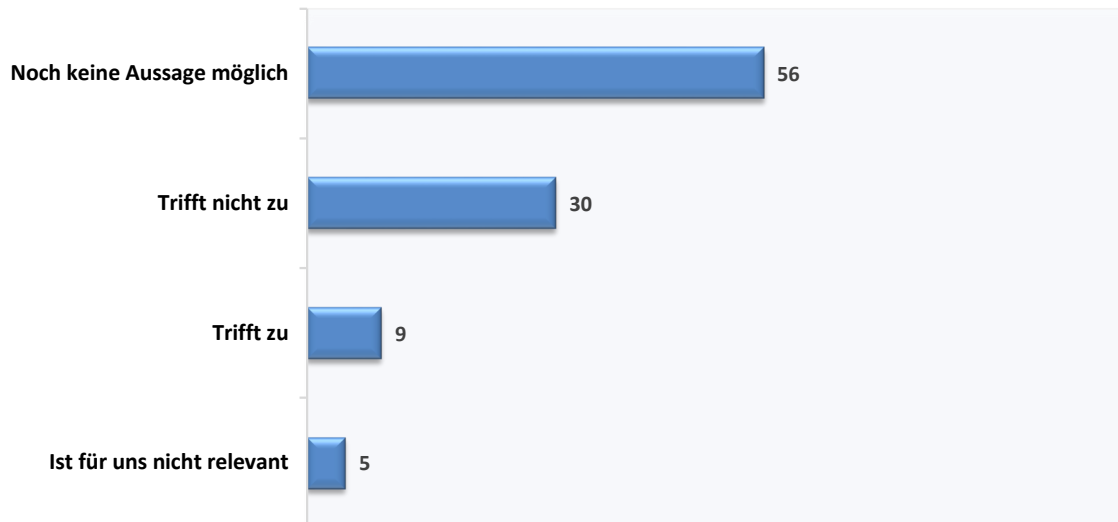


Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



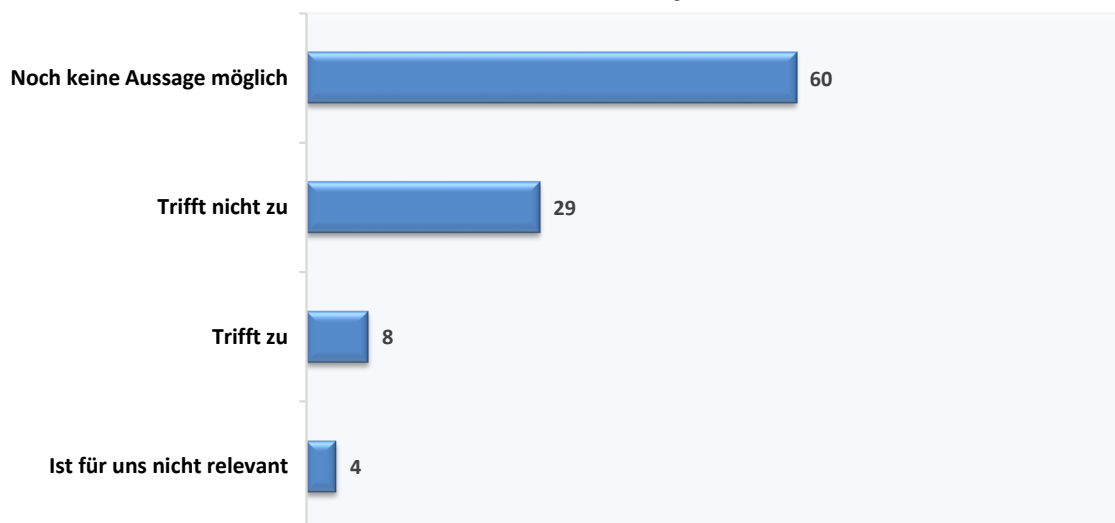
► Ergebnisse der Zusatzbefragung

kurzfristige stabilisierende Wirkung der Strompreisbremse



Abgaben in Prozent

kurzfristige stabilisierende Wirkung der Gas- und Wärmepreisbremse



Abgaben in Prozent